

Sportgemeinde Nußloch e.V. Chronik Teil 7

In der Runde 1989/90 erreichten die Handballer drei Meisterschaften, den Aufstieg in die Landesliga und den Sieg im Kreispokal. Am 21. Mai 1990 wurde ein weitreichender Entschluss gefasst. Unter Federführung von Erhard Kempf wurde zur Unterstützung der Handballabteilung der „Freundeskreis Handball e.V.“ gegründet, der bis zum heutigen Tag Garant für die finanzielle Basis der Handballer ist.

Die folgenden Jahre waren geprägt von drei Dingen: dem Wechsel von Wettkampfstätten, der Zukunft des Alten Bergs und dem Wunsch nach einer neuen Sporthalle. Neue Wettkampfstätten wurden notwendig, da 1994 die Tischtennis-Abteilung wegen des Umbaus des Rathauses ihren Trainingsraum im Dachgeschoss der Lindenschule verlor und in den Turnraum der Lindenschule umziehen musste. Damals verloren etliche Vereine ihre Vereinsräume. Als 2001 die alte Lindenschule ganz abgerissen wurde, musste die Tischtennisabteilung in die Festhalle. Zusammenrücken war angesagt.

Besonders problematisch war die Situation bei den Handballern, die wegen ihres Aufschwungs im neuen Jahrtausend einen ungeheuren Zulauf verzeichneten, aber zum Trainieren z.T. wieder fremde Hallen anmieten musste. Und wer freitags erlebte, wie 400 Kinder die Olympiahalle in Besitz nahmen, verstand den Wunsch der Vorstandschaft nach einer neuen Halle.

Trotz dieser widrigen Umstände kam es jetzt bei den Handballern zu einer neuen Erfolgsgeschichte. Unter Trainer Admir Kalabic gelang 2003 der Aufstieg in die Badenliga (ich darf an die Mutter aller Derbys erinnern, SG Nußloch – TSG Wiesloch) und 2009 zum Aufstieg in die Baden-Württembergische Oberliga.

Es gab aber immer noch das Problem „Alter Berg“.

Nach mehreren einstweiligen Verfügungen wegen Lärm- und Staubbelästigungen (alle Bemühungen, Gras zu säen, das auch wächst, scheiterten), nach der Anordnung, unser Kleinfeld unbespielbar zu machen, reifte bei meinem Stellvertreter Helmut Herb und mir der Entschluss, das Kleinfeld, den für uns teuersten Bauplatz Nußlochs, zu verkaufen.

Tiefes Durchatmen dann, als Bürgermeister Bauch mir den Vorschlag unterbreitete, das Kleinfeld an einen Investor zu verkaufen und den Erlös in eine neu zu errichtende Halle zu investieren. Es gingen tatsächlich Angebote zweier Investoren in Höhe von 2,6 bzw. 4 Millionen DM ein.

Sogar der Standort der neuen Halle wurde festgelegt, eine Parkbucht beim Reiterverein in der Lichtenau.

Jeder weiß, dass die Halle nicht kam.

Nach der Wahl eines neuen Bürgermeisters nahmen wir zum ersten Mal 2002 Kontakt zu Karl Rühl wegen unserer Vorstellungen auf. Ob ein Fußballer sich für eine Sporthalle erwärmen könnte? Tatsächlich kam Bewegung in die Sache, wir rannten offene Türen ein, denn unser neuer Bürgermeister war sofort von unserem Vorschlag angetan.

Am 17. März 2002 beschloss der Nußlocher Gemeinderat mehrheitlich, für den Flächennutzungsplan 2015 die Wohnbebauung des Sportplatzes „Alter Berg“ zu beantragen. Dass das nicht ohne unser Kleinfeld gehen konnte, war mir gleich klar. Jetzt aber entdeckten die Gegner der Bebauung plötzlich ihre Liebe zum „Alten Berg“ und waren plötzlich für Feste und Sportveranstaltungen. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt.

Es dauerte aber noch ein paar Jahre. Wir unterbreiteten am 15. Januar 2007 der Gemeinde Nußloch den Vorschlag, das gesamte Kleinfeld, immerhin über 22 a, für einen Euro zu verkaufen. Als Gegenleistung erwarteten wir innerhalb von 5 Jahren den Neubau einer Sporthalle, in der wir ein Hauptnutzungsrecht von 15.00 Uhr bis 22.00 Uhr erhalten sollten. Sollte keine Halle gebaut werden innerhalb dieser Frist, sollte das Kleinfeld wieder für einen Euro in den Besitz der SG übergehen. Auf seiner Sitzung am 24. Januar 2007 akzeptierte der Gemeinderat dieses Angebot nach langer Diskussion. Ich musste als Befangener fast eineinhalb Stunden im Flur vor der Sitzungsraum zubringen, wahrscheinlich Rekord in der Geschichte des Gemeinderats.

Es hat sich aber gelohnt. Herr Bürgermeister, wir behalten den Euro, denn die Gemeinde hat ihre Verpflichtung erfüllt. Am 2. Juni 2009 war der erste Spatenstich für den Anbau an die Olympiahalle, am 18. September 2010 die feierliche Einweihung der neuen Halle. Unser Traum ist in Erfüllung gegangen, ich möchte mich hier noch einmal bei allen Beteiligten, den Handwerkern und dem Architekten, auch wenn noch nicht alles optimal ist, meinen Kolleginnen und Kollegen vom Nußlocher Gemeinderat, der Gemeindeverwaltung und dem Bauhof, vor allem aber bei unserem Bürgermeister Karl Rühl bedanken. Wir erfüllen die neue Halle mit Leben, das versprechen wir Ihnen.

Es hat zwar etwas länger gedauert, als versprochen, was meine Freunde vom KCN nicht verwundern wird, aber bin ich jetzt mit dem geschichtlichen Überblick am Ende.